



## **P. Lothar (Richard) Closs OSB**

*geboren am 10. November 1924 in Klagenfurt*

*gestorben am 2. November 1997 in Sankt Ottilien*

P. Lothar stammte aus dem österreichischen Klagenfurt. Dort kam er am 10. November 1924 zur Welt und erhielt von seinen Eltern, dem Postoberoffizial Friedrich Closs und seiner Frau Mathilde, geb. Strametz, den Namen Richard.

Seine Jugend wurde von der Nazizeit und vom Ausbruch des Krieges überschattet. Mit 18 Jahren wurde er einberufen und kam 1944 nach Italien, wo er als Obergrenadier auf dem Rückzug südlich von Florenz schwer verwundet wurde. Er verlor einen Unterschenkel und blieb auf einem Ohr taub. Zur Rekonvaleszenz wurde er in das Heimatlazarett verlegt, das im aufgehobenen Kloster St. Ottilien eingerichtet worden war. Hier lernte er mehrere diestverpflichtete Mitbrüder aus unserer Gemeinschaft kennen.

Während seiner Genesung reifte in ihm der Entschluß zum Klosterleben und nach Wiedereröffnung des Noviziates trat er als fr. Lothar bei uns ein. Am 9. September 1946 legte er die Zeitlichen Gelübde ab. Gerne wäre er Arzt geworden, aber die Oberen sandten ihn stattdessen nach Rom, um dort Philosophie und Theologie zu studieren. 1951 wurde ihm von der Päpstlichen Hochschule Sant'Anselmo der Doktorgrad der Philosophie verliehen; im gleichen Jahr empfing er in der italienischen Abtei Subiaco die Priesterweihe.

Nach seiner Rückkehr nach St Ottilien wurde P. Lothar Lektor an der Philosophischen Ordenshochschule in St. Ottilien, in der die Studenten unserer Kongregation ihr 2jähriges Philosophicum absolvierten. Er dozierte Psychologie, Ethik, Soziologie und Anthropologie.

Als schrumpfende Studentenzahlen 1968 zur Schließung der Ordenshochschule führten, wechselte P. Lothar als Religionslehrer ans Gymnasium und unterrichtete dort bis 1986. Schon 1960 hatte er außerdem die Gemeinde Riederau am Ammersee übernommen, die er mehr als dreißig Jahre lang seelsorgerlich betreute.

P. Lothar war ein großer Freund der Musik und bewahrte sich ein waches Interesse an geistigen Fragen. Eiferertum war seiner Natur völlig fremd, und gemeinschaftliche Übungen vermißte er nicht sonderlich. Für die Menschen und ihre Nöte hatte er immer ein offenes Ohr und Herz; manchen Mitbrüdern, Schülern und Pfarrangehörigen wurde er so zu einer Zuflucht in Bedrängnis.

Im November 1990 erlitt er einen sehr schweren Autounfall. Zwar erholte er sich von den zugezogenen Verletzungen, blieb aber angeschlagen. Dies zwang ihn auch, seine Seelsorgstätigkeit 1991 aufzugeben.

Seine Behinderungen und Gebrechen ließen ihn gelegentlich ungeduldig werden, aber P. Lothar jammerte nie. In einem Vortrag über den Tod sagte er vor einigen Jahren: "Der Glaube weist uns einen Weg in die Arme Gottes, in denen unsere Ursehnsucht letzte Erfüllung findet in einem ewigen Leben."

Wir wünschen ihm, daß diese Ursehnsucht jetzt gestillt wird und bitten Sie um das Gebet für unseren lieben Mitbruder.

St. Ottilien, 3. November 1997

Erzabt Notker  
und Konvent von St. Ottilien